
Pressemitteilung

Ingrid Poss

Meine Russen

Lebensläufe aus dem Umbruch

304 Seiten, geb., m. Abb.

19,99 €

ISBN 978-3-355-01859-3

Ingrid Poss

geboren 1939, ist Regisseurin und Autorin. 1969 begann sie ihre Arbeit beim DEFA-Studio für Dokumentarfilme, ab 1975 war sie für die Sendung »Treffpunkt Kino« verantwortlich. 1996 bis 2013 war sie Kuratorin für das Filmmuseum Potsdam. Sie ist als Autorin und Herausgeberin tätig, unter anderem bei den Titeln »Spur der Filme. Zeitzeugen über die DEFA« (2006), »Der ungeteilte Himmel. Schauspieler aus der DDR erzählen« (2009), »Das Prinzip Neugier. DEFA-Dokumentarfilmer erzählen« (2012) und »Ich war immer ein Spieler: Egon Günther« (2013).

»Eine Collage, die mit ihrem nicht selten lakonisch-bissigen Humor die Augen öffnet. Lesenswert in Zeiten einer zerrissenen Welt.« Matthias Platzeck, aus dem Vorwort

Auch 25 Jahre nach Glasnost und Perestroika kommt der Osten Europas nicht zur Ruhe. Woran liegt das? Die Filmemacherin Ingrid Poss ist dieser Frage auf ihre ganz eigene Weise nachgegangen. Schon 1992 wollte sie wissen, wie es ihren Kollegen in Russland, dem Baltikum oder im fernen Kirgistan erging angesichts des politischen Umbruchs und der neuen Verhältnisse.

Als Verantwortliche für die Kinoberichterstattung im DDR-Fernsehen hatte sie zahlreiche Freundschaften geknüpft, an die sie nun anschloss. Mit der Dokumentarfilmkamera besuchte sie den Regisseur Sergei Schpakowski in Moskau, den Kameramann Anatol Pjatkin in Riga und den Regisseur Bolot Schamschijew in Bischkek, die exemplarisch nicht nur für die Kunstschaffenden stehen, sondern für die gesamte Bevölkerung auf dem Gebiet der zerfallenen UdSSR. Weitere Reisen folgten bis in die Gegenwart. Der Film wurde nie veröffentlicht, doch Ingrid Poss hielt ihre Eindrücke auch schriftlich fest.

Entstanden ist das vorliegende Buch. Der Autorin gelingt es, im Zusammenspiel von Tagebuchaufzeichnungen, Interviews und einordnenden Begleittexten die Stimmung in Osteuropa einzufangen, gebrochene Lebensläufe und einen bemerkenswerten Wertewandel eindrücklich erfahrbar zu machen. Sie erkundet die persönlichen und gesellschaftlichen Grundlagen für Haltungen und Meinungen und liefert damit eine wichtige neue Quelle für das Verständnis der osteuropäischen Gegenwart.